

- I F P -

Interkulturelles Forum Pfäffikon ZH

Jahresbericht 2011

1. Allgemeines

Das Vereinsjahr 2011 war ein intensives, aussergewöhnliches und erfreuliches Jahr. Genau am Tag des zehnjährigen Jubiläums hat sich der Verein einen neuen Namen gegeben. Er verabschiedet sich vom Namen Arbeitsgemeinschaft für Ausländerfragen Pfäffikon (AAP) und nennt sich von nun an Interkulturelles Forum Pfäffikon (IFP). Das wurde an der ausserordentlichen Mitgliederversammlung vom 13. November 2011 beschlossen.

An derselben Versammlung wurden auch die Statuten erneuert. Laut dem neuen Zweckartikel will der Verein darauf hinwirken, dass anerkannt wird, dass die Schweiz (und also auch Pfäffikon ZH) multikulturell und multireligiös ist. Der Verein sieht in diesem Bestand keine Bedrohung, sondern eine Bereicherung. Darum setzt er sich dafür ein, dass diese Vielfalt gepflegt wird.

Die Bevölkerung mit Migrationshintergrund soll sich in der Schweiz zu Hause fühlen können und dürfen. Gemäss dem neuen Zweckartikel soll sie darum am öffentlichen, gesellschaftlichen und politischen Leben teilhaben und teilnehmen können. Von der ortsansässigen Bevölkerung soll sie als gleichwertige angenommen werden. Das gilt umgekehrt auch für die zugezogene Bevölkerung. Die bestehende Verfassung und Gesetzgebung gilt als Grundlage des Zusammenlebens auch für sie.

Mit den Beschlüssen der ausserordentlichen Mitgliederversammlung hat sich der Verein neu positioniert und ausgerichtet. Der Verein steht nun klar auf der Seite der zugezogenen Bevölkerung und nicht irgendwo dazwischen. Er vertritt deren Anliegen gegen aussen. Der Verein will mit den Gemeinden und Kirchen der Region Oberland und mit anderen am Thema Interessierten eine partnerschaftliche Zusammenarbeit pflegen.

Durch diesen eigentlichen Neustart hat der Verein im Jahr 2011 eine erhöhte Medienpräsenz erhalten. Auch die Mitgliederzahlen sind gestiegen. Bestehende und neue Mitglieder, die an einer aktiven Mitarbeit interessiert sind, meldeten sich. Sie wurden zu den Vorstandssitzungen eingeladen und nehmen seither regelmässig daran teil. So ist der Vorstand im Vereinsjahr 2011 kontinuierlich gewachsen. Der erweiterte Vorstand ist motiviert und voller Pläne. Der grosse zeitliche, finanzielle und kräftemässige Aufwand, der für den Neubeginn des Vereins nötig war, hat sich gelohnt. Er wurde unter anderem auch dadurch belohnt, dass der Verein aus dem „1/2- Kulturprozent“ der Genossenschaft Migros Ostschweiz eine Weihnachtsspende erhalten hat. Dank dieser konnten wir unser Budget einhalten.

2. Verein

2.1 Vorstand

Christoph Schneebeili	Präsident
Annemarie Jost	Vizepräsidentin, KJIT
Lindita Arifi	Deutschkurse
Maurizio Belpassi	Finanzen, Aktuariat, Jugendfest
Ueli Nauer	Schreibdienst, Jugendfest
Sugirtha Shanmuganathan	Tamilische Spielgruppe

2.2 Kontrollstelle

Egidio Delli Gatti	Revisor
Rolf Zwahlen	Revisor

2.3 Vereinsmitglieder (per 31.12.2011)

Familienmitglieder	14
Einzelmitglieder	24
Kollektivmitglieder	5

2.4 Finanzen

Kontostand per 31.12.2010	Fr. 5895.15
---------------------------	-------------

2.5 Vorstandssitzungen

Im Vereinsjahr 2011 kam der Vorstand zu neun Sitzungen zusammen. Ausser den Vorstandsmitgliedern nahmen an den Sitzungen Melanie Henrich, Remzi Sopi, Rajani Krishnamoorthy und Ines Caluori teil.

3. Arbeitsbereiche

3.1 Standortbestimmungen

Die Standortbestimmung ist mit der Durchführung der a. o. GV im November abgeschlossen.

3.2 Jugendfest

Das Jugendfest vom 20. bis zum 22. Mai war aus Sicht des Vereins ein Erfolg. Dank Maurizio Belpassis Organisationstalent und seiner Funktion als Präsident der GAIP (Gruppo Amici Italiani di Pfäffikon ZH) hatten wir neben dem Festzelt der GAIP am Seequai den besten Platz erhalten. In diesem Festzelt hatten wir Gastrecht für die Auftritte der beiden von uns engagierten Musikgruppen. „Lo Curas-Band“ aus Zürich heizte am Freitagabend mit Latino Rock ein. Am Samstag trat der aus Pfäffikon stammende Rapper Big Noize zusammen mit Komplex und drei Gastrappern aus der Region auf. Beide Konzerte waren ein grosser Erfolg.

Der Mäörtstand der Tamilen zog mit seinen farbigen Tüchern und filigranen Scherenschnitten die Aufmerksamkeit der Passanten auf sich. Wer wollte, konnte von freundlichen Tamilinnen unterrichtet seinen Namen auf Tamilisch schreiben lernen. Später traf man dann auf Blusen und T-Shirts geklebte Etiketten, die dem Tamilisch Kundigen den Namen des Trägers des Kleides verrieten. Beeindruckend war, wie ruhig und effizient Sugirtha den Aufbau und Betrieb des Standes organisierte.

Eine weitere unserer Attraktionen waren die Piñatas. Fünfmal wurden Pappié maché Puppen von Kindern mit verbundenen Augen mit einem Holzstecken in Fetzen geschlagen. Die aus den Puppen fallenden Süssigkeiten erfreuten die darauf lauernden Kinder.

Die AAP Fahnen vom Dorffest 2006 nahmen wir noch einmal hervor. Leicht vom Wind bewegt waren sie ein schöner und interessanter Blickfang. Passanten staunten, wenn sie sich oder ehemalige Schulfreunde wieder erkannten. Wie die Zeit vergeht.

3.3 Schreibdienst

Das Erfreuliche an unserer Arbeit ist, dass die Zahl der Kunden langsam aber stetig ansteigt: 2010: 67, 2011: 89. Da die meisten Beratungen recht intensiv sind, ist ein Durchschnitt von zwei Besuchern pro Einsatz gerade richtig. Allerdings gibt es immer wieder Abende ohne Kunden, was für die Freiwilligen nicht gerade motivierend ist. Ebenfalls einmalig ist die gute Zusammenarbeit mit dem Team des ASF (Arbeitsintegration Pfäffikon). Dies kann sich auch auf zukünftige Projekte des IFP auswirken.

Wir haben einiges unternommen, um den Schreibdienst bekannter zu machen. So ist z.B. im ZO (Zürcher Oberländer) ein Bericht über den Schreibdienst erschienen. Auf der Homepage des IFP ist eine Seite für den Schreibdienst reserviert. Geplant ist auch ein Gespräch mit den neuen Leitern des Sozialamtes Pfäffikon.

Im November fand ein Informationsaustausch mit den Schreibdiensten von Effretikon und Wetzikon statt. Fragen wurden geklärt, Anregungen weitergegeben und die Einsicht gestärkt, dass alle etwa die gleichen Erfolge und Probleme haben.

Der Einsatz der Freiwilligen ist weiterhin vorbildlich. Alle arbeiten autonom, fachkundig und sehr kollegial. Leider ist nach zwei Abgängen die Suche nach neuen Freiwilligen erfolglos geblieben, trotz Inseraten im ZO, im regio.ch und des Berichts im ZO vom 25. Februar 2012.

Ueli Nauer

3.4 Schulstart+

AAP hat die KJIT ersucht, das Projekt schulstart+ der Caritas als Integrationsprojekt der Gemeinde Pfäffikon zu übernehmen. Zuvor hatte AAP zusammen mit der Gruppe Soziale Not der Katholischen Pfarrei Sankt Benignus das Projekt nach Pfäffikon geholt und getragen. Die Gemeinde Pfäffikon ist dem Gesuch gefolgt. Sie wird es in Zukunft weiterführen. Der Kredit dazu wurde vom Gemeinderat bewilligt. Im Jahr 2011 fand kein Kurs statt. Für 2012 ist aber ein Kurs geplant.

3.5 Tamilische Spielgruppe

Im Anschluss an den Schulstart+ Kursen 2010/2011, bei dem zwölf tamilische Familien mitgemacht haben, beschlossen diese, dass sich ihre Kinder weiterhin treffen und von der tamilischen Spielgruppenleiterin gefördert werden sollen. Sugirtha Shanmuganathan hat bei der KJIT ein Gesuch um finanzielle Unterstützung der Gemeinde eingereicht. Mit dem Beitrag der Gemeinde soll die Spielgruppenleiterin aus Zürich bezahlt werden. Dem Gesuch wurde mit dem Hinweis, dass es sich dabei um einen einmaligen Beitrag handle, entsprochen.

3.6 Öffentlichkeitsarbeit

AAP hat im Jahr 2011 ihre Öffentlichkeitsarbeit forciert. Einerseits via Medien (ZO; regio, PfäffikerIn), andererseits indem sie Mitglieder, Freunde und Interessierte direkt anschrieb, machte sie auf sich und auf die von ihr organisierten Anlässe aufmerksam. Solche Anlässe waren das an die GV vom 11. April 2011 anschließende Podiumsgespräch zum Thema „Deutsch-Sein in der Schweiz“, das Dorf- und Jugendfest vom 20.-22. Mai und die a.o. GV vom 13. November. Unter dem Titel „Wie fremd sind die Deutschen?“ berichtete der ZO am 13. April vom Podiumsgespräch. Die regio.ch informierte am 17. November unter dem Titel „Die Arbeitsgemeinschaft für Ausländerfragen erfindet sich neu“ über die a.o.GV vom 13. 11. 2011.

Unter dem Titel „Starke Teile, starkes Ganzes“ erschien in der Novemberausgabe der PfäffikerIN ein zweiseitiges Interview mit dem Präsidenten.

Ueli Nauer hat im Anschluss an die a.o.GV die Homepage des Vereins überarbeitet (www.if-pfaeffikon.ch). Auch soll ein neuer Flyer erscheinen. Und ein neues Logo braucht es auch. Wir hoffen, der Mitgliederversammlung vom 19. April beides präsentieren zu können. Im Zusammenhang mit dem neuen Namen haben wir eine neue Email-Kontaktadresse. Sie lautet lf.pfaeffikon@gmail.com. Wir bitten Sie, in Zukunft diese zu benutzen.

3.7 KJIT

Wie oben erwähnt hat die KJIT zwei von Seiten der AAP eingereichte Gesuche dem Gemeinderat vorgelegt. Beide wurden bewilligt. Frau Angst, die Präsidentin der KJIT, will sich dafür einsetzen, dass die KJIT in Zukunft die Kompetenz hat, über Integrationsförderungsgesuche bis zu einem gewissen Betrag selber zu entscheiden. Wir begrüßen diesen Schritt.

Wir sind weiterhin der Ansicht, dass es sinnvoll und wichtig wäre, dass die Gemeinde Pfäffikon ein Integrationsleitbild entwickeln würde. Wir sind in dieser Hinsicht schon mehrmals an die Gemeinde gelangt und werden das auch in Zukunft tun.

4. Ausblick und Dank

4.1 Ausblick

Nach diesem intensiven Jahr beginnt die Arbeit erst. Wir werden uns nicht ausruhen, sondern mit Elan die gesteckten Ziele anvisieren. Für das Vereinsjahr 2012 sind das folgende Ziele:

- Die Öffentlichkeitsarbeit auf einen professionelleren Stand bringen
- Ein Konzept zur Realisierung eines Café International in Pfäffikon erarbeiten
- Die Zusammenarbeit mit anderen (Kanton, Gemeinden, Kirchen, Vereine regeln
- Die Organisation des Vereins (Vorstand, erweiterter Vorstand, Arbeitsgruppen, freie Mitarbeiter) regeln
- Im Herbst einen kulturellen Anlass organisieren

Wir sind guten Mutes und voller Tatendrang. Wir hoffen, dass der Schwung anhält und sich weitere Freiwillige melden, die gerne mit uns die gesteckten Ziele umsetzen möchten. Insbesondere suchen wir Freiwillige für das Projekt „Café International“. Je mehr wir sind, desto attraktiver wird das Projekt. Wer sich angesprochen fühlt, soll sich bitte rasch bei uns melden.

Ebenso suchen wir dringend Gönner und Sponsoren. Sie helfen, unsere guten Projekte zu verbessern und zu realisieren. Wir nehmen auch gerne kleine Spenden entgegen.

4.2 Dank

Unser Dank geht zuerst an Sie, liebe Mitglieder, für Ihr Interesse und Ihre Treue. Wir danken der Katholischen Pfarrei Sankt Benignus herzlich. Sie unterstützt uns seit Jahren als Kollektivmitglied, durch das Einziehen einer jährlichen Kollekte und indem sie uns unentgeltlich Gastrecht in ihren Räumlichkeiten schenkt. Zudem hat sie uns zu unserem zehnjährigen Jubiläum das Getränk spendiert. Der Gemeinde Pfäffikon danken wir für die unentgeltliche Nutzung ihrer Räumlichkeiten für den Schreibdienst. Wir danken der Kommission für Kulturelles und Soziales der Genossenschaft Migros Ostschweiz für ihre Spende aus dem „1/2-Kulturprozent“ für unseren Verein. Dem Architekturbüro Thommen, Brunner, Grassi danken wir für die Übernahme von zahlreichen Druckkosten. Und den Journalistinnen Jennifer Steiner und Corina Signer danken wir für die Berichterstattungen im ZO beziehungsweise der PfäffikerIn.

Pfäffikon, 18. März 2012

Christoph Schneebeili, Präsident IFP